

Mêle Moments für Mezzosopran und Ensemble (1993-95)

Mêle Moments (Mischmomente) ist eine Improvisation über sehr unterschiedliche literarische und musikalische Texte, in denen von Vergangenen die Rede ist. In den ersten beiden Sätzen sind je zwei dieser Texte parallelverarbeitet, nämlich einerseits Ariels Lied „Full fathom five“ aus Shakespeares „The Tempest“ und das Gedicht „Wiese im Park“ von Karls Kraus in der Vertonung Anton Weberns (op.13/1), andererseits die *Déploration de Johann Okeghem*“ von Josquin Desprez nach Versen von Jehan Molinet und Ausschnitte aus Alessandro Striggios Libretto zu Moneverdis „L'Orfeo“.

Wird bei Kraus, Molinet und Striggio Vergangenes als verloren beklagt, so beschreibt Shakespeare einen Verwandlungsprozess, bei dem Altes zu Grundlage von Neuem wird. Diese Metamorphose habe ich kompositorisch durch verschiedene Transformationsmethoden in Musik umzusetzen versucht.

Der erste Satz wächst gleichsam aus Weberns Stück heraus und überwuchert es, während die Stimme Shakespeares Text singt (der als einziger in seiner originalen Form übernommen wird). Im zweiten Teil des Satzes erscheinen gesprochene Fragmente des Kraus'schen Gedichtes als gedanklicher und klanglicher Gegenpol.

Der zweite Satz ist eine verkappte Opernszene: den Hintergrund bildet der nur mehr in Fragmenten erkennbare Trauergesang Josquins, während die solistischen Sprechgesang-Passagen die Begegnung von Orpheus und Charon nachzeichnen. Die Worte aber sind unverständlich, von der italienischen Vorlage ist nur die Abfolge der Vokale beibehalten.

Im dritten Satz werden Elemente der vorangegangenen Teile neu kombiniert. Die schon bisher die formalen Schnittstellen markierenden Röhrenglocken spielen in diesem Satz die zentrale Rolle: „Sea-nymhs hourly ring his knell“ ...

Der Titel ist dem Œuvre Jean Dubuffets entnommen, der Museen verachtet und sich um Tradition nicht geschert hat.